

**35 Jahre
Tanzcompagnie
Flamencos en route**

«feu sacré» Tanz im Kloster Fahr

**Eine tänzerisch-musikalische Inszenierung
zu den Feierlichkeiten «100 Jahre Silja Walter»**

Aufführungen

29. August bis 22. September 2019

jeweils Do / Fr / Sa um 19.30 Uhr, So um 17 Uhr

Zusatzvorstellungen:

Mittwoch, 4. / 11. / 18. September 2019, 19.30 Uhr

Sonntag, 15. und 22. September 2019, 19.30 Uhr

**Buchvernissage «Am Anfang war der Tanz»
von Silja Walter, Verlag Hier und Jetzt**

Choreografie und Konzept:

Brigitta Luisa Merki

Eine Produktion der

Tanzcompagnie Flamencos en route

in enger Zusammenarbeit

mit dem Kloster Fahr.

«feu sacré» ist eine tänzerische Hommage an die Schriftstellerin und Benediktinerin Silja Walter und die legendäre Tänzerin Susana aus Bern – Mitbegründerin und Mentorin der Tanzcompagnie Flamencos en route.

Die beiden aussergewöhnlichen Frauen verband eine lebenslange Freundschaft.

Unterschiedliche Räume im Innern des Klosters sind wie geschaffen für dieses intim gestaltete Tanzpoem, das sich zwischen der Sehnsucht des Individuums und dem Wunsch nach dem Aufgehobensein in der Gemeinschaft bewegt.

Medieninformation «feu sacré» Tanzcompagnie Flamencos en route

<u>Kurze Projektbeschreibung</u>	2
<u>Mitwirkende</u>	4
<u>Spieldaten, Vorverkauf</u>	5
<u>Quellen für das Projekt «feu sacré»</u>	6
<u>Buch: Silja Walter «Am Anfang war der Tanz»</u>	8
<u>CV Choreografin</u>	9
<u>Tanzcompagnie Flamencos en route</u>	10
<u>Pressestimmen</u>	11
<u>Das Kloster Fahr</u>	13
<u>Links</u>	14

Kurze Projektbeschreibung

Auch Susana war eine «Berufene», berufen zum Tanz. So unterschiedlich Lebensweise und Lebensentwürfe von Silja Walter und Susana waren, so eindeutig verband sie eine gemeinsame innere Haltung, ein Feuer, das beide antrieb und worüber sie sich austauschten bis an ihr Lebensende.

In den Siebzigerjahren schrieb Silja Walter für Susana persönliche Meditationen.



«feu sacré» ist eine tänzerisch-musikalische Inszenierung zum diesjährigen Gedenkjahr «100 Jahre Silja Walter – Voll singenden Feuers» im Kloster Fahr. Die Schriftstellerin Silja Walter lebte als Schwester Hedwig 60 Jahre im Kloster Fahr. Ihr schriftstellerisches Werk wurde mehrfach durch Preise ausgezeichnet. Sie war Ehrenbürgerin von Würenlos, AG. «feu sacré», eigens für die Feierlichkeiten im Gedenkjahr kreiert, ist für die Tanzcompagnie Flamencos en route gleichzeitig der Auftakt ihrer Jubiläumssaison «35 Jahre Flamencos en route». Das Tanzprojekt entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Kloster Fahr auf Anregung der Priorin Irene Gassmann.

Das Tanzprojekt «feu sacré» ist eine Hommage an die Schriftstellerin und Klosterfrau Silja Walter und die legendäre Flamencotänzerin Susana aus Bern, Mentorin und Mitbegründerin der Tanzcompagnie Flamencos en route.

Die beiden Frauen waren zeitlebens befreundet und standen in regem Briefkontakt. In den Siebzigerjahren schrieb Silja Walter für Susana persönliche Meditationen und Betrachtungen.

Silja Walters literarisches Werk steht auch für ihr persönliches «feu sacré», für ihre Leidenschaft und Begeisterung, ihrer Berufung als Klosterfrau und Dichterin zu folgen. Dieses «feu sacré» verband sie zutiefst in ihrer lebenslangen Freundschaft mit der weltbekannten Tänzerin und Choreografin Susana.

Auch Susana war eine «Berufene», berufen zum Tanz. So unterschiedlich Lebensweise und Lebensentwürfe von Silja Walter und Susana waren, so eindeutig verband sie eine gemeinsame innere Haltung, ein Feuer, das beide antrieb und worüber sie sich austauschten bis an ihr Lebensende.

Susana, Arzttochter, gebürtige Susanne Looser aus Niederscherli, Bern, lebte in Zürich und Spanien und tanzte 25 Jahre auf weltweiten Tourneen zusammen mit José Udaeta als Tanzpaar «Susana y José».

1984 war sie Mitbegründerin der Tanzcompagnie Flamencos en route und setzte als Künstlerische Leiterin bis 1991 wesentliche innovative und choreografische Akzente für den Spanischen Tanz, insbesondere für die Tanzcompagnie Flamencos en route.

21 Aufführungen im Kloster Fahr

29. August bis 22. September 2019
jeweils Do / Fr / Sa um 19.30 Uhr,
So um 17 Uhr

Zusatzvorstellungen:
Mittwoch, 4. / 11. / 18. September
19.30 Uhr
Sonntag, 15. und 22. September
19.30 Uhr

**Die Aufführungen von «feu sacré»
finden im ganz intimen Rahmen,
für ein kleines Publikum, in verschie-
denen, sorgfältig ausgesuchten
Räumlichkeiten innerhalb des Klos-
ters statt.**

Die Aufführungen von «feu sacré» finden im ganz intimen Rahmen, für ein kleines Publikum, in verschiedenen, sorgfältig ausgesuchten Räumlichkeiten innerhalb des Klosters statt. Da, wo das Wirken von Silja Walter seinen Ursprung hat und sich ganz eigenständig entwickelte. Der Ort, an dem die Tänzerin Susana und die Klosterfrau Silja sich regelmässig trafen und austauschten in Wort und Tanz.

Jeweils 40 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Vorstellung folgen den Tänzerinnen von einer Station zur andern, auch in Räume, die dem Publikum normalerweise nicht zugänglich sind. Das Kloster öffnet dafür auch grosszügig die Türe zum Hortus Conclusus.

Die verschiedenen Stationen im Innern des Klosters sind wie geschaffen für dieses intim gestaltete Tanzpoem, das sich zwischen der Sehnsucht des Individuums und dem Wunsch nach dem Aufgehobensein in der Gemeinschaft bewegt.



Mitwirkende

Choreografie und Konzept	Brigitta Luisa Merki
Tanzensemble	Adi Akiva, Natalia Alcalá, Carmen Iglesias, Karima Nayt, Valentina Pedica, Sara Pennella, Cristina San Gregorio, Carmen Yanes
Musik live	
Gesang	Karima Nayt
Gitarre	Juan Gomez, Pascual de Lorca
Piano / Orgel	Raquel Gorgojo
Violine	Laida Alberdi
Kostüme	Carmen Perez Mateos
Licht	Karl Egli
Ton	Amadis Brugnoli, audiopool
Bühnenbau / Technik	Daniel Ott, Esther Rast, Pitt Hartmeier
Administration und Produktion	Pitt Hartmeier
Choreografie-Assistenz	Javier Sanchez
Administrative Mitarbeit	Alexandra Paul
Fotos	Alex Spichale
Grafik	Rose Müller



«feu sacré»

Uraufführung:
29. August 2019

Gastroangebote im Restaurant
«Zu den Zwei Raben» beim Kloster Fahr
Tel. 044 750 01 01

Kloster Fahr

Treff: Klosterhof bei der St. Anna-Kapelle

29. August bis 22. September 2019

jeweils Do / Fr / Sa um 19.30 Uhr,
So um 17 Uhr

Zusatzvorstellungen:

Mittwoch, 4. / 11. / 18. September 19.30 Uhr

Sonntag, 15. und 22. September 19.30 Uhr

Die Aufführungen finden im intimen Rahmen in verschiedenen Räumlichkeiten innerhalb des Klosters und teilweise im Freien statt. Platzzahl beschränkt.

(Nur bedingt rollstuhlgängig,
bitte bei der Reservation erwähnen.)

www.kloster-fahr.ch | www.siljawalter.ch |
www.flamencos-enroute.com



Quellen für das Projekt «feu sacré» – Tanz im Kloster Fahr

**«Himmel und Welt sind als Ganzes
gedacht, im Tanz können sie als
Ganzes erlebt werden.»**

aus: Das dreifarbene Meer
von Silja Walter

**Das letzte Wort, das Silja Walter in
ihren Computer getippt hatte, hiess:
tanzen.
Zu lesen in ihrem letzten Büchlein mit
dem Titel: «Tanzen heisst auferstehen».**

**Das «feu sacré» der beiden Frauen
fasziniert und macht neugierig.
Dieses geheime Feuer verband sie
zeitlebens und war Ausdruck ihrer
grossen, positiven Lebensenergie.**

Von Brigitta Luisa Merki, Choreografin und Künstlerische Leiterin der Tanzcompagnie Flamencos en route

«Der Tanz darf nicht fehlen», sagte mir Priorin Irene am Telefon, als sie mir von den Aktivitäten zum 100. Geburtstag von Silja Walter berichtete.

Silja Walters Leidenschaft für den Tanz war mir bekannt, insbesondere durch Susana, meiner verehrten Meisterin, der Tänzerin und Choreografin, Mitbegründerin und ehemals Künstlerischen Leiterin von Flamencos en route.

Von den bedeutenden Begegnungen im Kloster, der persönlichen Beziehung von Silja und Susana, die sich über Peter Schifferli, dem damaligen Inhaber vom Arche Verlag kennengelernt hatten, habe ich viel von Susana persönlich und von ihrem Ehemann, dem Komponisten Antonio Robeldo erfahren. Die ersten Gedichtausgaben und Essays von Silja Walter standen alle in ihrem Bücherregal in Zürich und jedesmal, wenn Susana in der Schweiz weilte, stand der Besuch im Kloster an.

Das Jahr 1948 war für beide der Beginn einer mutigen Lebensentscheidung.

Susana verschrieb sich ganz dem Spanischen Tanz, alleine und ganz auf sich gestellt, reiste sie als junge Frau nach Spanien und suchte ihre Lehrmeister im Tanz.

Silja Walter trat nach ihren ersten schriftstellerischen Erfolgen, wider Erwarten ihrer Familie und Freunde ins Kloster Fahr ein. Niemand traute den beiden Frauen das Gelingen und den glücklichen Ausgang so richtig zu. Aber es kam anders als erwartet. Beide empfanden ihren Weg als Berufung. Ein innerer Impuls gab ihnen den Mut dazu.

Susana beteuerte oft, dass sie nicht anders gekonnt habe, dass es mit ihr geschah.

Silja Walter beschrieb ihre Berufung ganz ähnlich in ihrem Lebensbericht.

Das «feu sacré» der beiden Frauen fasziniert und macht neugierig. Dieses geheime Feuer verband sie zeitlebens und war Ausdruck ihrer grossen, positiven Lebensenergie. Ihre Lebensentwürfe und ihr Auftreten hätten unterschiedlicher nicht sein können und doch war da diese Wesensverwandtschaft. Beide liebten das «Schweigen», obwohl sie beide auch lossprudeln konnten im Gespräch. Die helle Mädchenstimme von Silja Walter und das breite Berndeutsch und grosszügige Lachen von Susana dominierten in jeder Runde und bleiben mir in bester Erinnerung.

Die Verbundenheit zwischen den beiden aussergewöhnlichen Frauen währte ein Leben lang.

Im Tanz und im Wort begegneten und fanden sie sich. Bei den Besuchen von Susana im Kloster lasen sie einander vor und tanzten gemeinsam.

Die Verbundenheit zwischen den beiden aussergewöhnlichen Frauen währte ein Leben lang. Im Tanz und im Wort begegneten und fanden sie sich. Bei den Besuchen von Susana im Kloster lasen sie sich vor und tanzten gemeinsam. Persönliche Erschütterungen und Zweifel begleiteten und teilten sie, wenn auch ganz unterschiedliche Lebensbereiche davon betroffen waren.

Silja Walter's Poesie liest sich wie eine tänzerische Meditation, körperlich klangvoll und wortstark im Ausdruck, eine erotische Kraft, die für das Leben im Sinne einer Ganzheit steht.

Der Tanz steht bei ihr für das Menschsein, seine Schönheit, seine Suche im Existenziellen.



«Am Anfang war der Tanz»

Zeitgleich zu den Aufführungen von «feu sacré» erscheint Ende August 2019 im Verlag «Hier und Jetzt» das Buch «Am Anfang war der Tanz – Meditationen und Briefe von Silja Walter für die Tänzerin Susana»

HIER UND JETZT

Verlag für Kultur und Geschichte
ISBN 978-3-30919-493-3

https://www.hierundjetzt.ch/de/catalogue/am-anfang-war-der-tanz_19000018/

Die Meditationskarten sind auch in Faksimile erhältlich:
im Laden des Kloster Fahr
oder bei Flamencos en route

enroute@flamencos-enroute.com

«Am Anfang war der Tanz» ist eine Hommage an die aussergewöhnliche Freundschaft zweier Frauenpersönlichkeiten, einer Klosterfrau und einer Tänzerin, die sich zeitlebens sehr verbunden waren.

Silja Walter trat 1948 ins Kloster Fahr ein. Im selben Jahr begann die Tänzerin Susana, die sich ganz dem Spanischen Tanz verschrieben hatte, ihre weltweite Karriere.

«Der Tanz» war eine wichtige Inspirationsquelle dieser lebenslangen Freundschaft – und vielleicht ihr Geheimnis.

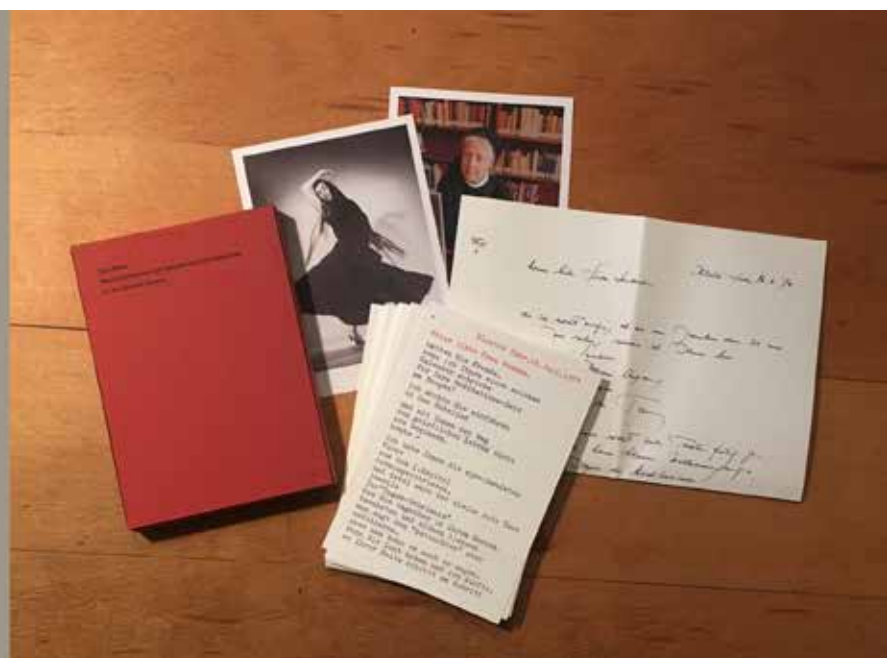
Beiden gemeinsam war der hohe Anspruch an sich selbst und die Hingabe – auch die Opferbereitschaft – an ihre frei gewählte Lebensform. Die vorliegenden Texte geben Einblick in ihre intensive schöpferische und geistige Suche.

In den persönlichen Meditationen für Susana schreibt Silja Walter: «Herr, selbst wenn Susana ein Engagement erhielte, auf dem Mond Flamenco zu tanzen, sie flöge auf den Mond ohne die geringste Entfernung von Dir, und tanzte vor Dir den Lobpreis ihrer Liebe».

HIER UND JETZT, Verlag für Kultur und Geschichte
ISBN 978-3-30919-493-3

In einer begrenzten Auflage wurden die Meditationen von Silja Walter für die Tänzerin Susana auch als Faksimile gedruckt. Die Karten sind zusammen mit einem handschriftlichen Brief von Silja Walter, 2 Fotos und einem einführenden Text in einer kleinen, leinenüberzogen Schachtel erhältlich.

Diese ist ausschliesslich im Laden des Kloster Fahr zu kaufen oder kann bei Flamencos en route per E-mail bestellt werden.
enroute@flamencos-enroute.com



Choreografie-Verzeichnis Brigitta Luisa Merki

- 2019 feu sacré
- 2019 IKARUS (t&kk)
- 2018 rondo flamenco
- 2018 kopfüber (t&kk)
- 2017 Bolero .Tanz der Feuertaube (t&kk)
- 2017 MOSAICO
- 2016 à Miró
- 2016 leise brüllen (t&kk)
- 2015 Ritual & Secreto
- 2015 adónde vas Siguiriya?
- 2014 haiku flamenco
- 2014 perlas peregrinas
- 2014 siesta
- 2014 babel überall (t&kk)
- 2013 paso por paso
- 2013 babel. torre viva (t&kk)
- 2012 canto amor
- 2011 orfeo . eurídice . das paradies
- 2011 el rubí
- 2010 2 Königinnen
- 2010 Aswan-Stimmen
- 2009 a flor de piel
- 2009 Florescencia
- 2009 caleidoscopio
- 2008 ¡mírame!
- 2008 a solas y a dos
- 2007 resonancias
- 2006 afán
- 2005 Hautnah
- 2005 El círculo mágico
- 2004 Caprichos Flamencos
«Centauras y Faunos» von
B. L. Merki und «cucharada
de locura» von Joaquin Ruiz
- 2004 Antonia y Antoñita
- 2003 Centaura y Flamenca
- 2002 tránsito flamenco
- 2001 Laberinto Soledad
- 2001 Fragmentos II
- 2001 Fragmentos I
- 2001 Impresiones Flamenca
- 1999 Soleá and the Winds
– in Zusammenarbeit mit
Colin Connor, USA
- 1997 El canto nómada
- 1996 Capricho Amor
– in Zusammenarbeit mit
Bruno Argenta
- 1996 Calixto y Melibea
- 1995 Verbena
- 1994 Rondón
- 1994 Circo de Sevillanas
- 1993 Gritos
- 1992 Fiesta Flamenca
- 1991 Entre mariposas negras
- 1989 Nocturnos
- 1983 Fantasias de una Flamenca



Brigitta Luisa Merki Choreografin und künstlerische Leiterin Tanzcompagnie Flamencos en route

1984 – vor 35 Jahren – gründete sie die Tanzcompagnie Flamencos en route, für welche sie seit 1994 die künstlerische Verantwortung trägt.

2004 wurde Brigitta Luisa Merki für ihr innovatives Wirken im Tanz mit dem Hans-Reinhart-Ring, der höchsten Auszeichnung im Theaterschaffen der Schweiz, geehrt.

Die Choreografin fand ihre eigene Handschrift in der langfristigen Entwicklung einer zeitgenössischen Tanzsprache aus dem Geist des spanischen Tanzes. Sie entstaubt den Flamenco, renoviert ihn und gibt ihm einen Platz in der Tanzkunst der Gegenwart. 1999 erhielt sie den Kulturpreis der AZ-Mediengruppe Schweiz.

Für ihre Choreografien lässt sie sich inspirieren von Lyrik ebenso wie vom aktuellen Zeitgeschehen. Ihre Zusammenarbeit über Sparten hinweg bedingt die Kunst des Vertrauens in Tradition und künstlerische Zukunftsvision und den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen.

Seit vielen Jahren widmet sich Brigitta Luisa Merki einer intensiven pädagogischen und choreografischen Tätigkeit im In- und Ausland.

2007 gründet sie den Tanzzyklus «tanz & kunst königsfelden», ein spartenübergreifendes Tanzprojekt, das Tanz, Musik und Visuelle Künste vereint. Im Zweijahresrhythmus entstehen Gesamtkunstwerke, die eigens für die Klosterkirche Königsfelden in Windisch/AG kreiert werden. Seit 2012 ist tanz & kunst königsfelden ein «Kultureller Leuchtturm» des Kantons Aargau.

Tanzcompagnie Flamencos en route

Die **Tanzcompagnie Flamencos en route** unter der künstlerischen Leitung von Brigitta Luisa Merki ist eine einzigartige und eigenwillige Erscheinung in der Schweizer Tanzlandschaft. Sie steht für die Entwicklung einer innovativen Tanzsprache auf der Basis des spanischen Tanzes. Dank ihrer Eigenständigkeit und dem hohen künstlerischen Anspruch ihrer Tanz- und Musikkreationen hat sie sich einen Namen auf internationalen Bühnen geschaffen.

Der Name Flamencos en route ist Programm geworden: Aufbrechen, um niemals anzukommen. In der Saison 2019/2020 feiert Brigitta Luisa Merki mit ihrer Compagnie das 35-jährige Jubiläum.

In den vergangenen 35 Jahren sind über 40 abendfüllende Produktionen und unzählige Kurzstücke entstanden, welche ein breitgefächertes Tanz-, Theater- und Musikpublikum begeistern. Für die einzelnen Produktionen formiert sich das international besetzte Tanz- und Musikensemble unterschiedlicher kultureller Stile und Sparten immer wieder neu. Die Zusammenarbeit der künstlerischen Leiterin Brigitta Luisa Merki mit der Tänzerin und Choreografin Susana und dem Komponisten Antonio Robledo beeinflusste ihre künstlerische Entwicklung entscheidend. Die Weiterführung des tänzerischen und musikalischen Erbes der Flamencokunst und der lebendige Dialog mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern, zeitgenössischem Tanz und moderner Lyrik verleiht ihren Gesamtkunstwerken ein unverwechselbares Profil.



Flamenco kann auch ein Gebet sein

Helene Arnet, Tages-Anzeiger, 3. 9. 2019

Das Feuer ist entfacht

Sandro Zimmerli, Limmattaler Zeitung, 3. 9. 2019

Ein inneres Feuer – Am Anfang war der Tanz

Anne Burgmer, Horizonte, 29. 8. 2019

(...) Keinen Moment entsteht der Eindruck, dass hier Sakrales durch Weltliches entweiht würde, oder Weltliches durch Sakrales platt wirkt. Die Tänzerinnen erzählen Geschichten vom Wunsch nach Anerkennung und der Sehnsucht nach Geborgenheit in der Gemeinschaft. Und es zeigt sich: Flamenco-Tanz kann auch ein Gebet sein. In diesem «Vaterunser» hat der Vater viele Namen und ist auch eine Mutter. Und das «Unser» schliesst niemanden aus. (...) Ein langer Klostergang ist einer der sechs Schauplätze des Tanzprojekts. Sie alle werden durch Musik und Tanz so atemberaubend schön in Szene gesetzt, dass die Räume danach nicht mehr dieselben sind.

(...) Die St. Anna Kapelle, der Klostergarten, der Gang in der Propstei oder doch die Klosterkirche – jeder der geladenen Gäste, darunter alt Bundesrätin Doris Leuthard, hatte eine andere Kulisse als Favoriten. Einig waren sich beim Apéro aber alle, dass sie einem aussergewöhnlichen Ereignis beigewohnt haben. (...)

(...) Es sind Bewegtbilder besonderer Art, die Brigitta Luisa Merki und die Künstlerinnen und Künstler erschaffen. Zu jedem Zeitpunkt erscheint es, als seien im Tanz entweder zwei Personen (Susana und Silja), zwei Energien in einer Person (Tanz und Kontemplation), zwei Lebensweisen (klösterlich streng und lebendig dynamisch) oder zwei Lebensalter (Jugend und Alter) gegenübergestellt, ineinander verwoben, manchmal fast identisch, doch immer eigenständig. (...)



Forschende Grenzüberschreitung

Was Brigitta Luisa Merkis Stücke aber am nachdrücklichsten prägt, ist die Wahrhaftigkeit ihrer Kunst: Nie bleibt sie an einer gefälligen Oberfläche, sondern legt die verborgenen Dialoge frei, die zwischen den Epochen und Kulturen, zwischen Wort, Bild, Musik und ihrer Kunst, dem Tanz bestehen.

Angela Reinhardt, Tanzjournalistin, Stuttgart
Januar 2018



Als behutsame, aber machtvolle Revolutionärin konfrontiert Brigitta Luisa Merki ihre ureigenste Sprache, den Flamenco, mit anderen Künsten und Kulturen, um seine Seele noch besser zu verstehen. Mit großer Freiheit, mit einer umfassenden Kenntnis von Literatur, Musik und Malerei, vor allem aber mit einer Herzensbildung, wie sie heute in den Künsten so selten geworden ist, erweitert sie ihn über seine vermeintlichen Grenzen hinaus, eloquent nicht nur in ihrem eigenen Vokabular, sondern in so vielen anderen Tanzsprachen vom Ballett bis zur Moderne. Dabei führt ihre Suche sie weg von der effektgebundenen Virtuosität hin zur dramatischen Kunst und zum Gesamtkunstwerk, ob sie uns einen ganzen Mythos an einem Abend erzählt oder ihr klug gewähltes Thema in Bildern und Porträts von klarer, suggestiver Kraft umkreist. Sie arbeitet mit starken, eigenwilligen Persönlichkeiten, die immer wieder unterschiedliche Farben in ihre Stücke einbringen.

Viel früher schon als manch wichtige Vertreter des Nuevo Flamenco in Spanien begann die Choreografin mit ihrer forschenden Grenzüberschreitung. Wie organisch, wie elegant oder konfrontativ sie die Elemente des Flamenco erweitert, das erfordert ein tiefes Verstehen seiner Formen, Schritte und Strukturen; ihr Flamenco ist immer auch ein Nachdenken über den Flamenco. Wie nirgendwo anders erfährt man in ihren Werken vom großen Reichtum der spanischen Kunst, der spanischen Geschichte.

Was Brigitta Luisa Merkis Stücke aber am nachdrücklichsten prägt, ist die Wahrhaftigkeit ihrer Kunst: Nie bleibt sie an einer gefälligen Oberfläche, sondern legt die verborgenen Dialoge frei, die zwischen den Epochen und Kulturen, zwischen Wort, Bild, Musik und ihrer Kunst, dem Tanz bestehen. Sie verändert die Kunst, die sie liebt, aus sich heraus, ohne ihre Tradition zu brechen oder zu verlieren.

Stuttgart, Esslinger Zeitung, 12. Januar 2019, Angela Reinhardt:

(...das fordernde NachvorneSchreiten und vor allem Brigitta Luisa Merkis souveräne Dynamik zeigen eine meisterhafte choreografische Handschrift. Es ist ein Stil wie von Mondrian oder, wenn man den Vergleich im Tanz sucht, wie von Hans van Manen – klare, starke Linien, mit sicherer und virtuoser Hand herausdestilliert und von allem Überflüssigen befreit.

(...)

Das Klosters Fahr



Am 22. Januar 1130 schenkte Freiherr Lütold II. von Regensburg seinen ausgedehnten Grundbesitz an der Limmat dem Kloster Einsiedeln, mit der Bedingung, hier ein Frauenkloster zu errichten und zu erhalten.

Fahr und Einsiedeln bilden ein Doppelkloster. Der Abt von Einsiedeln ist seit jeher auch Abt des Klosters Fahr. Diese spirituelle, rechtliche und wirtschaftliche Beziehung der beiden Klöster ist weltweit einzigartig. Der Schwesterngemeinschaft steht eine Priorin vor.

1803 – bei der Gründung des Kantons Aargau und der Errichtung der neuen Kantonsgrenze – kam das Gebiet um das Kloster Fahr in den Kanton Zürich zu liegen. Für die Klosteranlage schuf man eine aargauische Exklave.

Im Konvent leben heute etwa 20 Benediktinerinnen. Wie viele andere Benediktinerkonvente widmet sich das Kloster neben dem geistlichen Leben auch wirtschaftlichen Tätigkeiten.

Der benediktinsche Tag ist klar strukturiert. Die sechs Gebetszeiten von der Vigil am frühen Morgen bis zur Komplet am Ende des Tages schaffen einen wohltuenden Rhythmus.

Die Schwestern befassen sich darüber hinaus mit Gartenbau und der Verarbeitung von Kräutern, sowie – in der eigenen Weberei und Schneiderei – mit der Herstellung von liturgischen Gewändern. Von 1944 bis Ende Juli 2013 führten die Klosterfrauen eine Bäuerinnenschule.

So verschieden die einzelnen Schwestern sind, so vielfältig sind denn auch die klösterlichen Arbeitsbereiche. Sich gegenseitig zu inspirieren, zu stützen und zu tragen, der respektvolle Umgang zwischen jüngeren und betagteren Schwestern ist die zentrale Aufgabe. Die Frauen im Fahr pflegen einen einfachen, achtsamen Lebensstil.

Die Klostersgemeinschaft im Fahr wird von einer Priorin geleitet, seit September 2003 durch Priorin Irene Gassmann.

Im Kloster lebte die Schriftstellerin und Benediktinerin Silja Walter von 1948 bis zu ihrem Tod am 31. Januar 2011.

www.kloster-fahr.ch

www.gebet-am-donnerstag.ch

Links

«feu sacré»

Produktion, Spieldaten etc.:

<https://www.flamencos-enroute.com/19-0-Produktion+Detail.html?id=64>

Pressestimmen

<https://www.flamencos-enroute.com/27-0-Presse+Detail.html?id=64>

Pressematerial (Fotos, Medieninfo etc.)

<https://www.flamencos-enroute.com/54-0-Pressematerial+feu+sacr.html>

Publikation «Am Anfang war der Tanz»

HIER UND JETZT

https://www.hierundjetzt.ch/de/catalogue/am-anfang-war-der-tanz_19000018/

www.flamencos-enroute.com

www.kloster-fahr.ch

www.siljawalter.ch

Medieninformation «feu sacré»

September 2019

www.flamencos-enroute.com | www.kloster-fahr.ch | www.siljawalter.ch



Wir danken für die Unterstützung:



verein **pro kloster fahr**
Gönnerkreis Flamencos en route



SWISSLOS
Kanton Aargau

AARGAUER
KURATORIUM

STADT BADEN



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

MIGROS
kulturprozent